

→ Jahresbericht

Jahresbericht 2022: Organisation im Wandel



Vorwort
→ Sabina Rüttimann
Präsidentin Stiftungsrat
und Stifternversammlung



→ Vorwort Daniel Strub
CEO Spital Muri



→ Jahresrückblick



→ Interessante Zahlen
und Fakten



Finanzbericht
→ Jasmin Wirth
Chief Financial Officer

→ Vorwort Sabina Rüttimann

Jahresberichte aus den Vorjahren

→ Jahresbericht 2021

→ Jahresbericht 2020

→ Jahresbericht 2019

→ Jahresbericht 2018



→ Vorwort Sabina Rüttimann

Vorwort Sabina Rüttimann

«Nichts ist so beständig wie der Wandel», erkannte bereits der griechische Philosoph Heraklit. Mit dem Wechsel des Wortes Wandel in Veränderung landen wir im Heute, konkret beim Singer-Songwriter und Lyriker Bob Dylan, dem das Zitat «Nichts ist so beständig wie die Veränderung» zugeschrieben wird. Der vermeintliche Widerspruch hat ganz offensichtlich seit Jahrtausenden Bestand und macht auch vor dem Spital Muri nicht halt.

Der Erkenntnis folgend, wonach die Struktur und die Prozesse der Strategie folgen, hat sich das Spital Muri im Jahr 2022 stark mit seiner Organisation befasst und unter anderem die Spitalleitung von fünf auf sieben Mitglieder erweitert. Neu nehmen die Leiterin Human Resources und die Leiterin des neuen Bereichs Klinischer Betrieb (ab 2023) Einsitz in das oberste operative Organ.

Die gesundheitspolitische Situation ist nicht nur für die Patientinnen und Patienten aufgrund des Fachkräftemangels prekär, sondern auch für die Leistungserbringer. Das Spital Muri hat zum Anhörungsbericht der gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) 2030 Stellung genommen, um auch in Zukunft die ambulante und stationäre Versorgung der Bevölkerung des Freiamts sicherstellen zu können.

In einem anspruchsvollen Umfeld darf das Spital Muri dank der umsichtig tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Stufen auf ein sehr solides Jahresergebnis blicken. Den wiederum ausgewiesenen Gewinn braucht es, um künftig notwendige Infrastrukturen finanzieren zu können. Einen namhaften Teil des monetären Erfolgs hat das Spital Muri in das Personal investiert, indem es die Lohnsumme erhöht und als Dank für den unermüdlichen Einsatz ein weiteres Mal eine Corona-Prämie ausgerichtet hat.



Für ein gutes Arbeitsverhältnis braucht es viel mehr als eine zuverlässige Lohnzahlung. Ein wichtiges Element ist die Wertschätzung im Alltag. Im Namen des Stiftungsrates danke ich allen, die unsere Patientinnen und Patienten mit viel Fachwissen und Empathie betreuen, pflegen und behandeln. Alle, die mit ihren vielschichtigen Kompetenzen unseren wichtigen Auftrag wahrnehmen und die in ihren Führungsrollen dafür sorgen, dass der «Kosmos Spital Muri» reibungslos funktioniert.

Mein aufrichtiger Dank für das uns geschenkte Vertrauen gilt all unseren Patientinnen und Patienten, den zuweisenden Ärzten und Ärztinnen, den Angehörigen und der Gönnervereinigung Pro Spital Muri, die uns ideell und finanziell unterstützt.

Damit unsere 115 Lenze zählende Institution auch künftig Bestand hat, muss sie sich den vielfältigen Veränderungen organisatorisch anpassen. Eine gute Organisation im Sinne einer Struktur dient nicht nur dem Betrieb, sondern ist gemäss Peter F. Drucker, Vordenker des modernen Managements, «ein Mittel, die Kräfte des Einzelnen zu vervielfältigen».

Sabina Rüttimann
Präsidentin des Stiftungsrates und der Stiferversammlung



→ Vorwort Daniel Strub

Vorwort Daniel Strub

Die Organisation von Spitälern veränderte sich in den vergangenen Jahrzehnten kaum. Als hierarchisch organisierte Expertenorganisationen ist es in vielen Spitälern bis heute normal, dass die Organisation um Experten herum gebaut wird. Entsprechend gross ist deren Einfluss auf die Prozesslandschaft. Auch war es bisher üblich, viele Mitarbeitende durch Chefärzte führen zu lassen, obwohl diese den Fokus ihres beruflichen Wirkens eher bei den Patientinnen und Patienten sehen.

Viele Mitarbeitende wünschen sich aber präzise Führungspersonen, viel zwischenmenschlichen Austausch und einen starken Einbezug in der Gestaltung des Arbeitsalltags. Sie ziehen partizipative Führungsmodelle den herkömmlichen hierarchischen Modellen vor.

Wir haben deshalb entschieden, unsere Strukturen zu verändern und eine grosse organisatorische Veränderung zu wagen. Ab 2023 wird es den neuen Bereich «Klinischer Betrieb» (KLIB) geben. Dieser wird vormals chefärztlich geführte Organisationseinheiten vereinen und prozessorientiert aufgebaut sein. Im Zentrum steht nicht mehr die Leistung des einzelnen Fachexperten, sondern die von den Patientinnen und Patienten empfundene Qualität des Gesamtprozesses. Vom ersten Kontakt bis zur letzten Nachkontrolle.

Mit Madlene Michel nahm im Juni 2022 die designierte Leiterin dieses neuen Bereiches ihre Arbeit auf und begann mit den Vorbereitungsarbeiten. Neben vielen organisatorischen Herausforderungen ging es dabei insbesondere darum, die betroffenen Mitarbeitenden für die bevorstehende Veränderung zu gewinnen. Sie führte viele Gespräche, vermittelte Informationen und konnte somit mögliche Ängste abbauen.

Die Vorbereitungen für diese tiefgreifende Veränderung des Organigramms beschäftigten aber auch andere Stellen im Haus, da Arbeitsverträge, Kostenstellenpläne, Organigramme, Zugriffsberechtigungskonzepte, Badge- und Bürobeschriftungen und vieles mehr termingerecht angepasst werden mussten. Die Vorbereitung auf den neuen Bereich KLIB war intensiv und forderte eine sehr enge und vertrauensbasierte Zusammenarbeit.

Ich danke allen, die sich für den gelungenen Start des neuen Bereiches KLIB eingesetzt und die grosse Arbeit mitgetragen haben. Ich bin stolz darauf, dass es unserem Spital gelingt, einen derart bedeutenden und zukunftsgerichteten Schritt gemeinsam zu gehen.

Dr. med. Daniel Strub
CEO Spital Muri

← Vorwort Sabina Rüttimann

→ Jahresrückblick

→ Jahresrückblick

Jahresrückblick

Datum	Aktivität
01.01.2022	Daniela Burri, neue Leiterin Human Resources und per März Mitglied der Spitalleitung, startet.
08.02.2022	Strategischer Austausch mit der pflegimuri mit dem Ziel, gemeinsam den heutigen Ansprüchen an die Altersmedizin gerecht zu werden.
25.02.2022	Als Dankeschön für ihren unermüdlichen Einsatz im Kampf gegen Covid-19 gewähren der Stiftungsrat und die Spitalleitung den rund 940 Mitarbeitenden eine einmalige Corona-Prämie von bis zu 1000 Franken.
01.03.2022	Ursula Uttinger, Leiterin Legal & Compliance sowie Datenschutzbeauftragte des Stiftungsrates, startet. Damit verfügt das Spital Muri erstmals über eigene juristische Fachkompetenz.
01.04.2022	Unsere hausärztliche Notfallpraxis feiert ihr 10-jähriges Bestehen. Dank der Kooperation mit dem Freiamter Ärzteverband ist diese an 365 Tagen im Jahr für unsere Patientinnen und Patienten da.
03.05.2022	Das Spital Muri stellt Wohnungen im Personalhaus für ukrainische Flüchtlinge zur Verfügung. Erwartet werden rund 40 bis 50 Frauen und Kinder.
04.05.2022	Erster Politanlass im Spital Muri und Publikation des Jahresberichtes 2021.
04.05.2022	Die erste physische Generalversammlung der Gönnervereinigung Pro Spital Muri nach Corona findet statt, inklusive Wahl der Vergabung für 2022.
08.05.2022	Sportliche Mitarbeitende nehmen die rund 114 km lange Laufstrecke der SOLA-Stafette in Zürich unter die Füsse. Die 14 Etappen wurden in einer Gesamtzeit von 11 Stunden und 6 Minuten absolviert.
01.06.2022	Madlene Michel, designierte Leiterin «Klinischer Betrieb» und Mitglied der Spitalleitung, startet.
01.06.2022	Tageweise finden insgesamt vier Personalausflüge auf den Stoos statt.
22.06.2022	Der Stiftungsrat wählt die neue Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. med. Kirsten Stähler, per 01.01.2023.
27.06.2022	Lehrabschlussfeier im Spital Muri, 10 Lernende aus 4 Berufen haben die Ausbildung erfolgreich bestanden.
01.07.2022	Wir führen das Patient Blood Management ein. Dabei geht es um ein interdisziplinäres Bündel an Massnahmen, die darauf abzielen, das Transfusionsrisiko bei Operationen zu reduzieren.
14.07.2022	Die überarbeitete Website mit rund 250 Seiten geht online und zählt monatlich rund 30'000 Besuche.
01.08.2022	Swiss Olympic erteilt uns das Label «Leistungssportfreundlicher Arbeitgeber». Es bestätigt, dass wir Sport als Berufsfeld anerkennen und uns der Doppelbelastung der Athletinnen und Athleten bewusst sind.

10.08.2022	Verabschiedung von Dr. med. Alfred Schleiss, langjähriger Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe und Leiter des Brustzentrums Aargau am Standort Muri.
31.08.2022	Pensionierung von Dr. med. Clemens Caspar (Onkologie).
12.09.2022	Unsere Kaderausbildung «Mindset Journey» beginnt mit einem ersten Schulungsevent.
17.09.2022	Wir beteiligen uns an der schweizweiten Aktionswoche «Patientensicherheit», um auf die Wichtigkeit der Medikationssicherheit aufmerksam zu machen und unser gemeinsames Engagement zu verstärken.
22.09.2022	Der Stiftungsrat gibt das Projekt «Qualitätskonzept 2.0» in Auftrag.
23.09.2022	Jährliches Medizinstudententreffen mit rund 40 Teilnehmenden.
01.10.2022	Die Inbetriebnahme eines modernen, röntgenbasierten Knochendichtemessgeräts entspricht einem zunehmenden Bedürfnis in der Versorgungsregion.
01.10.2022	Unsere pneumologische Sprechstunde startet. Geleitet wird sie von Dr. med. Maximilian Köppl, Leitender Arzt seit August 2022 bei uns im Spital Muri.
06.10.2022	Während vier Tagen präsentieren wir unser umfassendes Leistungsangebot an der Gewerbeausstellung muri2022. Jeder Tag steht unter einem gesundheitlichen Schwerpunktthema.
25.10.2022	Um in einer Strommangellage die umliegenden Heime zu unterstützen, haben wir eine Feldküche angeschafft und mit den Küchenchefs der umliegenden Institutionen den Ernstfall erfolgreich durchgespielt.
26.10.2022	Der Stiftungsrat bewilligt das Budget 2023 mit einer Erhöhung der Lohnsumme von zwei Prozent.
06.11.2022	Die Intensivpflegestation (IPS) des Spitals Muri wird durch die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin SGI erfolgreich rezertifiziert.
10.11.2022	Am nationalen Zukunftstag erhielten 57 Mädchen und Jungen unter anderem Einblick in den OP, Technischen Dienst, Rettungsdienst und in die Geburtenabteilung.
25.11.2022	Personalabend unter dem Motto «Murianer Hüttengaudi».
08.12.2022	Direkte PostAuto-Verbindung zum Spital Muri im Halbstundentakt, gleichzeitig wird die Haltestelle von «Kreisspital» in «Spital» umbenannt.
18.12.2022	Ökumenischer Gottesdienst zum 4. Advent für Patientinnen, Patienten und ihre Angehörigen (ehemals «Patientenweihnacht») im Plenarsaal.
31.12.2022	Das 630. Baby wird geboren. Mit 311 Mädchen und 319 Buben liegt die Anzahl Geburten jedoch hinter dem Rekord von 696 Geburten im Jahr 2021.

«Während vier Tagen präsentierten wir unser umfassendes Leistungsangebot an der Gewerbeausstellung muri2022. Jeder Tag stand unter einem gesundheitlichen Schwerpunktthema.»



← Vorwort Daniel Strub

→ Interessante Zahlen und Fakten

→ Interessante Zahlen und Fakten

Interessante Zahlen und Fakten

4



Tage lang präsentierten wir an der
Gewerbeausstellung in Muri unser umfassendes
Leistungsangebot.

Rund 80 Mitarbeitende standen den rund 35 000 Besuchenden
Rede und Antwort.

22518



Corona-Impfungen und 18 508 Corona-Tests
wurden durch unser Spital vorgenommen.

2021 waren es noch 107 227 Impfungen und 30 691 Tests
gewesen.

7



Unsere eigene Bushaltestelle «Spital» wird seit
dem Fahrplanwechsel im Dezember 2022 an
sieben Tagen die Woche im Halbstundentakt
bedient.

Patientinnen und Patienten, Spitalmitarbeitende sowie
Besuchende und Anwohner profitieren dadurch von einer viel
besseren Anbindung.

10100



Essensportionen für externe Seniorinnen und
Senioren bereitete unser Küchenteam 2022 aus
saisonalen und frischen Zutaten zu.

Dank der Zusammenarbeit mit dem Aargauer Mahlzeitendienst
können sich ältere Menschen zu Hause ausgewogen ernähren
und werden in ihrer Autonomie gefördert.

6



erfolgreich rezertifizierte Plätze bietet die Intensivpflegestation (IPS) unseres Spitals, 3 davon mit Beatmungsgeräten.

Sie ist damit neben dem KSA, dem KSB und der Klinik Hirslanden die vierte IPS im Kanton Aargau.

150



So viele Geflüchtete können in unserer Geschützten Operationsstelle (GOPS Muri) untergebracht werden.

Die GOPS bietet Platz für maximal 500 Personen. Mit dieser temporären Unterkunft erweitern wir die Kapazität im Kanton Aargau substantiell.

[← Jahresrückblick](#)

[→ Finanzbericht](#)

Finanzbericht 2022

Während die Auswirkungen der Corona-Pandemie bis im Frühling 2022 sowohl in Bezug auf die Patientinnen und Patienten wie auch aufgrund vermehrter gesundheitsbedingter Ausfälle auf die Mitarbeitenden deutlich zu spüren waren, beruhigte sich die Situation im Verlaufe des Jahres.

Die Auslastung war speziell im stationären, aber auch ambulanten Bereich nahezu das gesamte Jahr über sehr hoch. Aufgrund der enormen Einsatzbereitschaft und Flexibilität der Mitarbeitenden konnten Schliessungen von Betten und Geräten weitgehend verhindert werden. Dennoch wurde es vermehrt notwendig, Eingriffe umzudisponieren, da die Bettenkapazität ausgeschöpft war. Die Nachfrage nach Corona-Impfungen und -Abklärungen nahm über das Jahr ab und verlangte eine dynamische Einsatzplanung. Lieferprobleme bei diversen Materialien und Medikamenten forderten das Spital auch das gesamte Jahr 2022.

Kennzahlen



Erfolgsrechnung

Der Betriebsertrag konnte im Vorjahresvergleich um rund 746 000 Franken (0.7 %) gesteigert werden. Mit einem Gewinn von 2.319 Millionen Franken liegt das Ergebnis des Jahres 2022 um 2.202 Millionen Franken über dem Budget und um 2.353 Millionen Franken unter dem Vorjahr. Die EBITDA-Marge beträgt 8.7 % (Vorjahr 11.2 %). Die positive Budgetabweichung resultierte hauptsächlich aufgrund des starken ambulanten Wachstums, der hohen Bettenauslastung und der Entschädigung für die pandemiebedingten Zusatzkosten des Jahres 2021, welche durch den Kanton entrichtet wurden und zeitverzögert in der Jahresrechnung 2022 berücksichtigt sind.

Erfolgsrechnung nach Swiss GAAP FER

	2022 CHF	2021 CHF
Stationärer Patientenertrag	73 008 667	72 352 557
Ambulanter Patientenertrag	31 849 651	30 979 340
Anderer betrieblicher Ertrag	8 483 767	9 263 795
Betriebsertrag	113 342 085	112 595 693
Materialaufwand / Medizinischer Bedarf	-17 946 179	-17 571 884
Personalaufwand	-74 025 373	-71 183 357
Anderer betrieblicher Aufwand	-11 562 666	-11 237 672
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)	9 807 867	12 602 779
Abschreibungen auf Sachanlagen	-7 033 427	-7 251 260
Abschreibungen immaterieller Anlagen	-289 280	-435 922
Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)	2 485 160	4 915 597
Finanzertrag	38 782	3 878
Finanzaufwand	-219 596	-257 752
Finanzergebnis	-180 814	-253 874
Ordentliches Ergebnis	2 304 347	4 661 723
Betriebsfremde Liegenschaften: Ertrag	49 200	49 200
Betriebsfremde Liegenschaften: Verkaufsgewinn	0	0
Betriebsfremde Liegenschaften: Aufwand	-3 576	-7 967
Betriebsfremde Liegenschaften: Abschreibungen	-30 665	-30 662
Betriebsfremdes Ergebnis	14 959	10 571
Periodenerfolg	2 319 306	4 672 293

Rechnungsergebnis

	2022 CHF	2021 CHF
Ertrag	113 430 068	112 648 770
Aufwand	-111 110 762	-107 976 477
Ergebnis	2 319 306	4 672 293

Bilanz

Das Umlaufvermögen nahm im Jahr 2022 um 2.2 Millionen Franken zu, das Anlagevermögen reduzierte sich um 5.7 Millionen Franken. Im gleichen Zeitraum sank das Fremdkapital um 5.8 Millionen Franken. Das verzinsliche Fremdkapital verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 9.5 Millionen Franken auf neu 20.0 Millionen Franken. Die Eigenkapitalquote betrug per 31. Dezember 2022 69.4 % (Vorjahr 64.9 %).

	31.12.2022 CHF	31.12.2021 CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen	24 222 620	21 982 632
Anlagevermögen	77 054 321	82 763 235
Total Aktiven	101 276 941	104 745 867
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	11 665 884	17 282 216
Langfristiges Fremdkapital	19 328 100	19 500 000
Eigenkapital	70 282 956	67 963 651
Total Passiven	101 276 941	104 745 867

Ausblick

In den letzten zwei Jahren hat der Fachkräftemangel die Bereichsleitungen wie auch die betroffenen Teams stark gefordert. Die Inflation setzt die Spitäler sowohl lohn- wie auch materialseitig unter Druck. Die anzuwendenden Tarife sind nur beschränkt beeinflussbar und die makroökonomischen Kostensteigerungen, die durch die Lohnanstiege und allgemeine Inflation entstehen, können nur unzureichend auf die Tarife überwältzt werden.

Aufgrund der hohen Auslastung und den makroökonomischen Herausforderungen erhalten die Digitalisierung, das Prozessmanagement sowie weitere Ansätze einen hohen Stellenwert. Wir wollen damit einerseits einen effizienten Einsatz der knappen Personal- und Infrastrukturressourcen sicherstellen und andererseits den Patientenfluss optimieren. Dies verbessert letztlich auch das Gesamterlebnis für unsere Patientinnen und Patienten. Mit unterschiedlichen Projekten richten wir uns aktiv auf die Anforderungen der Zukunft aus.



→ Schwerpunkte

Schwerpunkte



Erweiterung der
→ Spitalleitung von fünf auf sieben Mitglieder



Organisationentwicklung
→ und Vorbereitung neuer Bereich Klinischer Betrieb



→ Unsere Antworten auf den Fachkräftemangel



Neue Angebote für eine
→ umfangreiche Grundversorgung



Mit attraktivem
→ Programm an der Gewerbeausstellung muri2022



→ Corona – Übergang in eine neue Normalität



Mit medica als
→ Laborpartner erfolgreich in der Routine und bei Spezialabklärungen

→ Erweiterung der Spitalleitung

→ Erweiterung der Spitalleitung

Erweiterung der Spitalleitung

Der Stiftungsrat des Spitals Muri hat Frau Madlene Michel aus Auw als Mitglied der Spitalleitung und zukünftige Leiterin «Klinischer Betrieb» gewählt. Dieser neu geschaffene Bereich fasst alle personellen und infrastrukturellen Ressourcen für die wichtigsten klinischen Querschnittsprozesse zusammen. Um die Personalthemen weiter zu stärken, nahm Daniela Burri, Leiterin Human Resources, ebenfalls Einsitz in der Spitalleitung.



Madlene Michel,
Leitung «Klinischer
Betrieb»

Neuer Bereich «Klinischer Betrieb» übernimmt wichtige Querschnittsprozesse

Um das Spital Muri Schritt für Schritt auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten, haben der Stiftungsrat und die Spitalleitung im Rahmen des Strategie-Projekts Fokus21 entschieden, per 1. Januar 2023 einen neuen Bereich «Klinischer Betrieb» zu schaffen. Hier werden alle personellen und infrastrukturellen Ressourcen für die wichtigsten klinischen Querschnittsprozesse zusammengefasst, um damit die Prozessführung noch besser auf die Patientinnen und Patienten und deren Angehörige auszurichten.

Madlene Michel baute diesen Bereich ab 1. Juni 2022 auf und führt ihn per Januar 2023. Die designierte Leiterin «Klinischer Betrieb» besitzt einen Master in Integrativem Management der Berner Fachhochschule und verschiedene Weiterbildungen in den Bereichen Case Management, Soziale Sicherheit, Führungskompetenzen, Change Management, Lean Management Hospital sowie Betriebswirtschaftslehre.

Daniela Burri,
Leitung des Bereichs
Human Resources



Stärkung der Personalthemen

Daniela Burri hat die Leitung des Bereichs Human Resources im Januar 2022 angetreten. Die dipl. Leiterin Human Resources HF absolvierte nebst verschiedenen Weiterbildungen ein CAS in Moderner Personal- und Organisationsentwicklung. Sie verfügt über eine langjährige Fach- und Führungserfahrung im HR-Management. Vor ihrer Anstellung beim Spital Muri war Daniela Burri Leiterin Human Resources bei der Stiftung Lebensart in Bärau. Davor war sie als Personalleiterin bei der Luzerner Polizei sowie über zehn Jahre als Stv. Leiterin Human Resources im Schweizer Paraplegiker-Zentrum in Nottwil tätig.

Die Funktion «Leitung Human Resources» war bisher als Beisitzende ohne Stimmrecht in der Spitalleitung vertreten. Mit der Wahl als reguläres Mitglied mit Stimmrecht in die Spitalleitung unterstreicht der Stiftungsrat den hohen Stellenwert, den er den Personalthemen beimisst.



Aktuelle Zusammensetzung der Spitalleitung

Von links: Daniela Burri (Leitung Human Resources), Beatrice Zeindler (Leitung Pflegedienst), Madlene Michel (Leitung Klinischer Betrieb), Dr. med. Daniel Strub (CEO), Jasmin Wirth (Chief Financial Officer), Emanuel Egger (Leitung Betrieb und Infrastruktur), Dr. med. Gery Teufelberger (Chefarzt Chirurgie).

← Schwerpunkte

→ Organisationsentwicklung

Organisationsentwicklung

Das Jahr 2022 stand unter dem Zeichen «Organisation im Wandel». Insbesondere haben wir die Vorbereitungsarbeiten für eine tiefgreifende Veränderung des Organigramms vorangetrieben. Ab Januar 2023 wird es im Spital Muri neu den Bereich «Klinischer Betrieb» (KLIB) geben, welcher alle wichtigen Querschnittsprozesse vereint. Wir haben Madlene Michel, Leiterin des KLIB, am Jahresende für einen kleinen Rück- und Ausblick getroffen.

Interview mit
Madlene Michel

Madlene Michel, wie haben Sie die ersten Monate vor der Übernahme dieser spannenden Funktion erlebt?

Ich habe sie als sehr spannend, herausfordernd und bereichernd erlebt. Der künftige KLIB wird sehr viele Fachbereiche sowie Schnittstellen aufweisen. Die Herausforderungen sind je nach Team sehr unterschiedlich, was das Ganze aber auch sehr spannend macht.

Ich fand es sehr schön, dass ich mit offenen Armen empfangen wurde. Im Spital Muri arbeiten so viele tolle Mitarbeitende, welche ihr Bestes geben. Beim Kennenlernen meiner Bereiche durfte ich erfahren, was gut läuft und wo es noch Herausforderungen gibt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden, die mich so offen empfangen haben.

Wo lagen bisher die grössten Herausforderungen?

Da es sich um einen Bereich handelt, welcher erst noch geschaffen werden muss, war es entsprechend schwierig zu wissen, wo und wie ich anfangen soll, all die Menschen kennenzulernen, mit denen ich zukünftig zu tun haben werde. Angefangen bei den Mitarbeitenden über die Spitalleitung bis hin zum Stiftungsrat. Zu verstehen, wie die Informationswege im Haus funktionieren und wie man zusammenarbeitet. Was mir half war die Tatsache, dass ich vor Jahren für das Spital Muri gearbeitet hatte und somit das Gebäude und den Betrieb bereits ein wenig kannte.

Was war bis jetzt die grösste Erkenntnis oder Überraschung?

Das Spital Muri ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Gefühlsmässig ist es immer noch eine sehr herzliche, offene Organisation. Noch vor einigen Jahren konnte man vieles bilateral klären, die Wege waren kurz, man kannte sich, es war überschaubar. Heute, mit beinahe tausend Mitarbeitenden, haben wir eine Grösse erreicht, wo wir gewisse Prozesse und Standards einführen müssen. Das hilft uns, unsere gute Qualität und die grosse Zufriedenheit sowohl der Patientinnen und Patienten, als auch der Mitarbeitenden sicherzustellen. Hierauf werde ich den grössten Fokus legen.

Sie waren die letzten Jahre in einem grossen Kantonsspital als Leiterin Patientenmanagement und Bereichsleiterin Austrittsmanagement tätig. Welche Unterschiede zwischen den Häusern sind Ihnen aufgefallen?

Obwohl das Spital Muri wie erwähnt stark gewachsen ist, herrscht hier immer noch eine freundliche und offene Atmosphäre. Man grüsst sich und nimmt sich gegenseitig wahr, das ist leider überhaupt nicht mehr selbstverständlich in einem Spital. Ich durfte schon in den ersten Wochen an vielen Workshops in unterschiedlichen Fachbereichen und Teams teilnehmen und stellte mit grosser Freude fest: Das klare gemeinsame Ziel ist das Wohl unserer Patientinnen und Patienten.

Blick voraus: In wenigen Tagen beginnt das neue Jahr und Ihr neuer Bereich startet offiziell. Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

Da gibt es natürlich eine ganze Menge an Zielen, aber übergeordnet ist für mich ganz klar: Wir führen eine erfolgreiche Organisation KLIB ein, in der die Patientinnen und Patienten im Zentrum stehen, in der aber auch die Mitarbeitenden gerne zur Arbeit kommen und sich wohl und wertgeschätzt fühlen. Zudem ist mir wichtig, dass wir weiterhin offen aufeinander zugehen und diesen neuen Weg gemeinsam gehen, ganz im Sinn von «Zäme Vorus».

Madlene Michel,
Leitung «Klinischer
Betrieb»





→ Fachkräftemangel

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel in der Schweiz spitzt sich laufend zu, insbesondere im Gesundheitswesen. Wie das Spital Muri darauf reagiert, erklären Daniel Strub, CEO und Daniela Burri, Leiterin Human Resources, im Interview mit Sabrina Salm (Der Freiämter).

Interview mit
Dr. med. Daniel Strub, CEO
und Daniela Burri,
Leitung Human Resources

Auf die jüngsten Entwicklungen beim Fachkräftemangel im Gesundheitswesen schaut man besorgt. Es fehlen Ärzte und Personal in der Pflege. Auch im Spital Muri?

Daniela Burri: Ja, das ist bei uns auch der Fall. Es fehlt einerseits Personal in der Pflege, im Operationssaal oder auf der Intensivstation. Auch Radiologiefachpersonen fehlen. Andererseits ist es auch schwierig, Personal im ärztlichen Bereich zu finden, insbesondere Kaderärzte.

Wie sieht dies in Zahlen aus?

Burri: Wir beschäftigen rund 930 Mitarbeitende. Konkret sind über alle Abteilungen hinweg über 35 Stellen nicht besetzt. Mehr als die Hälfte im pflegerischen und medizinischen Bereich.

Daniel Strub: Die Konsequenzen von 35 unbesetzten Stellen werden dadurch ein Stück weit entschärft, dass wir vermehrt von Agenturen vermittelte temporäre Mitarbeitende beschäftigen. Das ist zwar gut, um die kurzfristig anfallende Arbeitslast aufzufangen, aber temporäre Mitarbeitende bleiben eben nur vorübergehend bei uns. Sie übernehmen kaum Zusatzaufgaben und die Identifikation mit dem Betrieb hält sich verständlicherweise in Grenzen.

Hört sich nicht sehr begeistert an.

Strub: Es ist ein schwieriges Thema. Zwar hat man die temporären Arbeitsverhältnisse schon vorher gekannt, doch haben diese in den letzten paar Jahren ein problematisches Ausmass erreicht.

Burri: Das Abwandern von Mitarbeitenden zu Temporär-Agenturen ist schädlich für den jeweiligen Berufsstand. Es ist sicher mit ein Grund für den Fachkräftemangel.

Wieso denn das?

Strub: Diese Agenturen handeln mit einem extrem raren «Gut», dem medizinischen Fachpersonal. Da die Nachfrage hoch und das Angebot klein ist, gelingt es den Agenturen problemlos, Verträge mit überhöhten Lohnforderungen und vielen Sonderwünschen auszuhandeln. Das Geschäft macht jedoch vor allem die Agentur und nicht der temporär vermittelte Arbeitnehmer. Die Anstellungsbedingungen von temporären Mitarbeitenden sind oft deutlich schlechter als bei einer mehrjährigen Festanstellung, auch wenn der Ende Monat ausbezahlte Lohn möglicherweise höher ausfällt als bei Festangestellten.

Burri: Es gibt im Alltag einige Nachteile für temporär Angestellte. Zwischen diesen Mitarbeitenden und dem Team, aber auch gegenüber dem Arbeitgeber besteht oft eine spürbare Unverbindlichkeit und es findet oftmals keine vollständige Integration im Team statt. Auch die Vorsorgepläne der Pensionskassen solcher Vermittlungsagenturen sind oftmals nicht sehr attraktiv.

Warum wird auf temporäre Mitarbeitende zurückgegriffen?

Strub: In Zeiten des Fachkräftemangels, in dem es darum geht, Betten offen zu halten und die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung zu gewährleisten, ist man als Spital ein Stück weit gezwungen, ungeachtet der Konditionen mit Temporäragenturen zusammenzuarbeiten. Wir sind heute in der Rolle eines Bittstellers. Wir sind als Unternehmen nicht mehr diejenigen, welche Arbeit anbieten, sondern jene, die darum bitten, dass jemand arbeiten kommt – zumindest in den erwähnten Fachbereichen.

Burri: Wir versuchen möglichst wenige temporäre Mitarbeitende zu beschäftigen und prüfen regelmässig, ob andere Optionen bestehen. Nicht selten sind beispielsweise unsere Teilzeitmitarbeitenden bereit, vorübergehend das Pensum zu erhöhen und übernehmen kurzfristig Dienste bei Krankheitsausfällen. Unser Personal trägt viel dazu bei, worüber wir sehr dankbar sind und das sehr schätzen.

Was sind weitere Gründe für den Fachkräftemangel im Gesundheitswesen?

Burri: Da gibt es viele Gründe. Die Bevölkerungsentwicklung ist sicher einer der wichtigsten. Der Mangel an Ausbildungsplätzen ebenfalls sowie die Diskussion um den Numerus Clausus. Auch der Spardruck im Gesundheitswesen spielt eine Rolle und der vermehrte Wunsch, nicht mehr zu 100% berufstätig zu sein.

Strub: Eine Rolle spielt sicher auch die abnehmende Wertschätzung der Bevölkerung gegenüber dem Gesundheitspersonal. In den vergangenen Wochen konnte man beispielsweise wieder vermehrt in der Zeitung lesen, dass Rettungssanitäter bei Einsätzen angegriffen, beschimpft, bespuckt oder gar mit Flaschen beworfen wurden. Auch auf den Notfallstationen gibt es deutlich mehr Patientinnen und Patienten als noch vor einigen Jahren, die enorm fordernd und wenig tolerant sind. Regelmässig haben Massnahmen- und Impfgegner ihren Frust und ihr Unverständnis für die damalige Situation an unserem Personal ausgelassen. Der Umgang mit Respektlosigkeit und fehlender Wertschätzung ist eine grosse psychische Belastung für unsere Mitarbeitenden, die sich rund um die Uhr aus innerer Überzeugung für unsere Patientinnen und Patienten einsetzen.

Spielte die Pandemie betreffend Fachkräftemangel daher eine wesentliche Rolle?

Strub: Wir waren in den Pandemie Jahren in verschiedener Hinsicht gefordert. Wir hatten neben den durch den Fachkräftemangel bedingten unbesetzten Stellen zusätzlich viele Krankheitsausfälle innerhalb der Teams und Absenzen infolge Quarantäne. Das bedeutete für unsere Mitarbeitenden eine enorme Zusatzbelastung mit vielen Sonderschichten. Eine vorübergehende Zusatzbelastung ist stemmbar, da Mitarbeitende im Gesundheitswesen eine sehr hohe Einsatzbereitschaft aufweisen. Doch wenn eine belastende Situation sehr lange anhält, zerrt das an der Substanz. Es ist verständlich, dass einige Mitarbeitende ihren Job nach der Pandemie an den Nagel gehängt haben.

Burri: Seither gab es praktisch keine Erholung. Deshalb haben sich einige Mitarbeitende eine Auszeit genommen. Was verständlich ist und die sie auch verdient haben. Aber wir merken jetzt, dass sie fehlen.

Wie Sie erwähnt haben, sind Mangel an Ausbildungsplätzen sowie der Numerus Clausus weitere Gründe für den Mangel an Fachkräften. Stimmt das System nicht mehr?

Strub: Die Eintrittsschwelle in einen Pflege- oder Medizinberuf ist sehr hoch und die fachlichen Anforderungen sind stetig gestiegen. Das macht die verschiedenen Berufe, in welchen uns heute Fachkräfte fehlen, unattraktiv. Es werden zu wenige neue Fachkräfte ausgebildet, der Nachwuchs fehlt. Vielfach sind auch nicht alle Ausbildungsstellen besetzt. Das bedeutet, dass selbst wenn alle Rahmenbedingungen plötzlich besser sind, es einige Jahre dauert, bis zusätzliche Fachpersonen mit Berufserfahrung zur Verfügung stehen. Man muss bedenken, dass es für die spezialisierten Berufe im Gesundheitswesen acht bis zehn Jahre dauert, um die Ausbildung zu durchlaufen und einige Jahre Berufserfahrung zu sammeln.

Dann bietet man doch einfach mehr Ausbildungsplätze an.

Burri: Das ist nicht so einfach. Die Krux ist, man will zwar ausbilden, doch hat man das Personal dazu, also die Berufsbildner, teilweise gar nicht. Bei uns ist das zum Glück nicht der Fall.

Probleme gibt es zuhauf. Was sind die Lösungsansätze, um die Bedingungen zu verbessern?

Strub: Der Fachkräftemangel ist ein Problem mit einer grossen finanziellen Dimension. Es braucht im Gesundheitswesen deutlich höhere Tarife. Wie bereits erwähnt, sind die Anforderungen an das Personal immer gestiegen, doch der Lohn blieb gleich. Es ist ein grosser Widerspruch, wenn Politiker fordern, man muss die vom Fachkräftemangel betroffenen Gesundheitsberufe attraktiver machen, indem man attraktivere Anstellungsbedingungen bietet und gleichzeitig dem Wähler eine Kostensenkung im Gesundheitswesen versprechen. Mit dem Geld, welches uns die Krankenkassen für unsere medizinischen Leistungen zahlen, zahlen wir als Spital die Löhne unserer Mitarbeitenden. Mehr Geld als die Tarife hergeben, steht nicht zur Verfügung. Es ist weit herum anerkannt, dass die Tarife seit Jahren zu tief sind und trotzdem geschieht nichts. Das ist für mich unverständlich.

Eine Tarifierhöhung würde der Prämienzahler enorm spüren.

Strub: Klar. Wenn man beispielsweise für die grösste Berufsgruppe des Gesundheitswesens, die Pflege, die Löhne spürbar anheben wollte, würden die Gesundheitskosten und damit die Krankenkassenprämien ebenso spürbar ansteigen. Es stellt sich die Frage, was das dem Volk versprochene, qualitativ hochstehende Gesundheitswesen kosten darf. Diese Kosten werden entweder vom Steuerzahler oder dann vom Prämienzahler getragen werden müssen.

Muss ein Umdenken in der Bevölkerung stattfinden?

Burri: Wir stellen fest, dass der Bevölkerung klar wird, dass es extreme Herausforderungen gibt. Wenn wir das Gesundheitswesen nicht stabilisieren können, laufen wir in noch grössere Probleme, die am Schluss jede und jeden von uns treffen können. Aus diesem Grund glaube ich, wird ein Umdenken stattfinden. Das löst zwar den Fachkräftemangel nicht gleich, aber die Wertschätzung und der Umgang mit dem Personal werden hoffentlich besser.

Bis diese Aufgabe gelöst ist, kann es noch Jahre dauern. Studien zufolge spitzt sich die Lage weiterhin zu. Was macht das Spital Muri, um den Fachkräftemangel kurzfristig abzufedern?

Strub: Die politischen und finanziellen Dimensionen können wir nicht ändern. Der Fachkräftemangel ist uns schon länger bewusst und wir sind täglich mit ihm konfrontiert. Mitarbeiterressourcen werden immer wichtiger. Darauf haben wir reagiert und haben seit März 2022 die Leitung Human Resources als reguläres Mitglied in die Spitalleitung gewählt. Das unterstreicht den hohen Stellenwert, den wir den Personalthemen beimessen. Wir versuchen alles, um ein möglichst attraktiver Arbeitgeber zu sein. Aber wir können nicht mehr Finanzen zur Verfügung stellen, als die Tarife hergeben.

Burri: Wir können anders als andere Branchen auch nicht einfach die Arbeitszeiten heruntersetzen, um attraktiver zu werden, da wir mit unserem Personal stets an 7 Tagen 24 Stunden abdecken müssen. Eine Reduktion der Arbeitszeit hätte damit den Effekt, dass uns noch mehr Mitarbeitende fehlen würden.

Und wie wird für das Wohl des Personals gesorgt?

Strub: Wir organisieren viele Personalanlässe und Aktionen, um unseren Mitarbeitenden für deren unermüdlichen Einsatz zu danken. Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitenden ist unserem Haus wichtig. Die hohe Quote an langjährigen Mitarbeitenden im Spital Muri zeigt, dass wir diesbezüglich vieles richtigmachen.

Burri: Ich denke, wir bieten einen guten Mix an attraktiven Anstellungsbedingungen. Das Spital Muri kann sich zeigen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Psychohygiene. Als Arbeitgeber bemühen wir uns, dass sich die Mitarbeitenden wohlfühlen. Ein gutes Arbeitsklima ist das A und O.

Wie könnte man sonst die Berufe im Gesundheitswesen attraktiver machen?

Burri: Den jungen Leuten aufzeigen, welche sinnstiftenden Berufe es sind. Auch sollte man vermehrt Praktikumsplätze anbieten und aufzeigen, was für den Job spricht.

Und was spricht dafür?

Strub: Es ist eine spannende Tätigkeit, sich gemeinsam mit anderen Gesundheitsberufen um die gesundheitlichen Probleme der Patientinnen und Patienten zu kümmern und deren optimale Versorgung zu gewährleisten. Als Spitaldirektor habe ich zudem die Möglichkeit, die Patientenbehandlungen mit verschiedenen Berufsgruppen dahingehend zu koordinieren und die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit die Patientin oder der Patient im Zentrum stehen und genau die Leistung in der Qualität bekommen, die sie brauchen.

Burri: Das interdisziplinäre Zusammenarbeiten finde ich faszinierend. Ein Spital ist wie ein Mikrokosmos mit allen möglichen Berufsgattungen. Man arbeitet Hand in Hand und alle haben das übergeordnete Ziel, die Patientin oder den Patienten gesundzupflegen. Auch die Diversität der Berufe spricht für das Gesundheitswesen und die attraktiven Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in viele verschiedene Fachrichtungen. Ich glaube auch, man reift für sich als Mensch. Und man muss sich nicht Sorgen machen, dass man arbeitslos wird.



Arbeiten im
Spital Muri



→ Neue Angebote

Neue Angebote

Die Bedürfnisse und Anforderungen in der Bevölkerung ändern sich laufend. Wir nehmen diese Entwicklungen auf und bauen unser Angebot bedarfsgerecht aus. Somit können wir auch in Zukunft eine wohnortsnah, hochwertige Grundversorgung sicherstellen.



Dr. med. Maximilian
Köppl, Leitung
Pneumologie

Pneumologie

Im Fachgebiet der Pneumologie dreht sich alles um die Abklärung und Behandlung von Erkrankungen der Lunge, Atemwege und des Brustfells. Der Bedarf an pneumologischen Leistungen nimmt stetig zu, was einerseits mit der Zunahme von Allergien und Lungenerkrankungen und andererseits mit der demografischen Entwicklung unserer Bevölkerung zu tun hat (Stichwort Multimorbidität im Alter). Zudem zählt die Pneumologie zur Grundversorgung, für die das Spital Muri im Freiamt zuständig ist.

Umso mehr freuen wir uns, dass Dr. med. Maximilian Köppl seit 1. August 2022 als Leitender Arzt Pneumologie in unserem Spital tätig ist. Der 36-Jährige bietet seit November im interdisziplinären Zentrum (IZ) unseres Spitals eine pneumologische Sprechstunde an. Maximilian Köppl ist Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie mit Zusatzbezeichnung medizinische Tumortherapie.

In unserer pneumologischen Sprechstunde behandeln wir alle gängigen Themen wie Asthma, chronische Lungenerkrankungen, Entzündungen der Atemwege bis hin zur Schlafapnoe.

→ Pneumologie

Dr. med. Birgit
Bucher, Leitung
Endokrinologie und
Diabetologie



Knochendichtemessung

Die Osteoporose (Knochenschwund) ist eine der bedeutendsten Krankheiten in der zweiten Lebenshälfte. Unbehandelt führt sie oftmals zu Knochenbrüchen und in der Folge zu Behinderungen. Fast die Hälfte aller Frauen und fast jeder fünfte Mann erleidet im Verlauf seines Lebens eine osteoporotische Fraktur, typischerweise der Wirbelkörper, am Vorderarm oder Schenkelhals.

Unser Spital verfügt seit 2022 über ein modernes, röntgenbasiertes Messgerät für die Knochendichte und entspricht damit einem zunehmenden Bedürfnis. Die Knochendichtemessungen werden von Dr. med. Birgit Bucher, Leitende Ärztin Endokrinologie und Diabetologie, und ihrem Team vorgenommen und beurteilt. Wir bieten diese neue Dienstleistung mit oder ohne Interpretation der Ergebnisse an und sie steht auch Selbstzuweisern offen.

→ [Knochendichte](#)



Dr. med. Thilo
Schmuck, Leitung
Orthopädie und
Traumatologie

Orthopädie

Für Personen mit anhaltenden Knieschmerzen nach einer Operation bietet das Spital Muri als eines von nur drei Spitälern in der Schweiz eine neuartige Behandlung an. Mithilfe eines Meniskusimplantats und eines minimalinvasiven Verfahrens beim Eingriff schliesst es die Lücke zwischen arthroskopischer Meniskusreparatur und Knieprothese.

Das Knie ist eines der grössten und komplexesten Gelenke im menschlichen Körper und erfüllt im Alltag eine Vielzahl an Aufgaben. Entsprechend oft kommt es zu kleineren und grösseren Verletzungen, beispielsweise an den Bändern oder dem Knorpelgewebe. Trotz erfolgreicher Operationen, beispielsweise am Innenmeniskus, kommt es immer wieder vor, dass Patientinnen und Patienten anschliessend an episodenhaften Knieschmerzen leiden.

Dr. med. Thilo Schmuck, Leitender Arzt Orthopädie und Traumatologie sowie zertifizierter Kniechirurg DKG am Spital Muri, suchte nach Lösungen und fand sie in einer neuartigen und erfolgsversprechenden Behandlung. Als einer von drei Orthopäden in der Schweiz verwendet er das Meniskusimplantat NUsurface®. Damit schliesst sich die Lücke zwischen arthroskopischer Meniskusreparatur und Knieprothese.

Weltweit fanden bisher lediglich 650 derartige Operationen statt, die Tendenz ist aufgrund der hohen Erfolgsrate jedoch stark steigend. Die meisten Eingriffe in der Schweiz wurden durch Dr. med. Thilo Schmuck durchgeführt.

→ Orthopädie



Kurs «Erste Hilfe am Kind»

Das Spital Muri erweiterte 2022 auch sein Kursangebot – mit einem auf Notfälle mit Kindern im Alter von 0 bis 16 Jahren spezialisierten Erste-Hilfe-Kurs. Der Kurs richtet sich an Eltern, Grosseltern und weitere interessierte Personen, die mehr Sicherheit im Umgang mit Notfällen bei Kindern erreichen wollen.

Im Kurs «Erste Hilfe am Kind» werden anhand von Praxisbeispielen wichtige Massnahmen erklärt, um in einem medizinischen Ernstfall korrekt eingreifen zu können. Der Kurs wird von erfahrenen diplomierten Rettungssanitätern HF des Rettungsdienstes im Spital Muri durchgeführt. Die Kursleitenden sind selbst Eltern und haben grosse Erfahrung im Bereich Kindernotfälle. Während des Kurses haben die Kursteilnehmenden zudem die Möglichkeit, viel praktisch zu üben.

Als Regionalspital legt das Spital Muri grossen Wert darauf, die Bevölkerung der Region mit lehrreichen Kursen und Veranstaltungen zu informieren. Seit Jahren bietet das Spital Muri eine Fülle an unterschiedlichen Kursen in den Bereichen Geburtsvorbereitung, Rückbildung sowie Reanimationskurse an. Die rege Teilnahme an diesen Kursen zeigt, dass diese einem grossen Informationsbedürfnis entsprechen.

→ Erste Hilfe am Kind

← Fachkräftemangel

→ Gewerbeausstellung muri2022



→ Gewerbeausstellung muri2022

Gewerbeausstellung muri2022

Im Oktober 2022 präsentierten wir unser umfassendes Leistungsangebot an der Gewerbeausstellung muri2022. Jeder Tag stand unter einem gesundheitlichen Schwerpunktthema und unsere medizinischen Fachpersonen tauschten sich rege mit der Bevölkerung aus.

Die Gewerbeausstellung muri2022 fand vom 6. bis 9. Oktober 2022 auf dem Murianer Bachmatten-Areal statt. Als eine der grössten Institutionen und bedeutender Arbeitgeber der Region waren wir mit einem Ausstellungsstand präsent. Die Besucherinnen und Besucher erfuhren viel Wissenswertes zu Gesundheitsthemen. Die Mitglieder der Spitalleitung, unsere Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten sowie unsere Pflegefachpersonen standen für persönliche Gespräche zur Verfügung.



Donnerstag, 6. Oktober 2022

Unter dem Schwerpunktthema «Spital Muri – Ihr Gesundheitspartner» boten wir unter anderem Blutzucker- und Blutdruckmessungen an und stellten unser wachsendes Orthopädieangebot und unsere Diabetesberatung vor. Zudem stand an diesem Tag unser CEO Daniel Strub persönlich für Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung.



Freitag, 7. Oktober 2022

Im Rahmen des Themas «Lebensqualität erhalten» zeigten unsere Expertinnen und Experten, wie wir im Spital Muri die Patientensicherheit von der Lagerung bis zur Sturzprophylaxe sicherstellen und wie mit unserem Angebot der Akutgeriatrie die Lebensqualität im Alter gefördert und erhalten werden kann. Unser Urologe, Dr. med. Jan Bass, stand Rede und Antwort bei Fragen rund um Prostata- und Blasenerkrankungen. Dr. med. Maximilian Köppl stellte zudem unser neues Pneumologie-Angebot vor.



Samstag, 8. Oktober 2022

Auch das Thema «Frauen und Gesundheit» wurde prominent behandelt. Dr. med. Tatjana Thum und weitere Expertinnen und Experten der Gynäkologie und Geburtshilfe vermittelten Wissen aus erster Hand. Sie zeigten Entspannungstechniken, während die Kinder mit bunten Ballonen und Geburtsbändeli viel Spass hatten. Auch unser Angebot an Traditioneller Chinesischer Medizin wurde vorgestellt.



Sonntag, 9. Oktober 2022

Am letzten Ausstellungstag stand der Darm buchstäblich im Mittelpunkt. Zusammen mit der Krebsliga Aargau präsentierten wir an unserem Stand ein begehbare Darmmodell. Unser Gastroenterologe, Dr. med. Bruno Strebel sowie die Mitarbeitenden der Ernährungsberatung standen für die persönliche Beratung vor Ort zur Verfügung.



An allen vier Ausstellungstagen standen neben unseren Mitarbeitenden auch Vertreterinnen und Vertreter der Gönnervereinigung Pro Spital Muri an unserem Ausstellungstand für Gespräche und die Begegnung mit der Bevölkerung bereit. Zudem war unser Rettungsdienst, gemeinsam mit den Blaulicht-Partnerorganisationen, beim Aussenstand unter dem Themenschwerpunkt «Bevölkerungsschutz» präsent.

← Neue Angebote

→ Corona



→ Corona

Corona

Nachdem Corona das Spitalgeschehen in den Jahren 2020 und 2021 massiv beeinflusst hatte, konnten wir 2022 eine gewisse Beruhigung und Normalisierung feststellen. Wir haben 22 518 Corona-Impfungen und 18 508 Corona-Tests vorgenommen. 2021 waren es noch 107 227 Impfungen und 30 691 Tests gewesen.



Frühling

Der Bundesrat beschloss ab 17. Februar 2022 weitgehende Lockerungen der Corona-Schutzmassnahmen und kündigte auf Anfang April 2022 das Ende der besonderen Lage an. Unter anderem wurde die bis anhin auch in unserem Spital geltende Zertifikatspflicht aufgehoben. In Gesundheitseinrichtungen galt jedoch weiterhin für alle Besuchenden und Mitarbeitenden eine generelle Maskentragepflicht.

Im Zuge der beschlossenen Lockerungen fand schweizweit eine deutliche Abnahme der Nachfrage nach Impfungen statt. Auch in unserem Impfzentrum in Muri wurde der Betrieb in der Folge reduziert. Das kantonale Gesundheitsdepartement DGS kündigte an, die Ressourcen und Angebote des kantonalen Covid-19-Programms zu reduzieren. Gleichzeitig wurde eine organisatorische Grundstruktur aufrechterhalten, um für eine allfällige erneute Zunahme der Corona-Fälle im Herbst 2022 gewappnet zu sein. Als eines der vier strategischen Impfzentren des Kantons stellte Muri weiterhin ein Impf- und Testangebot sicher. Die Corona-Taskforce des Spitals Muri wurde per Ende März aufgelöst und an ihrer Stelle ein Corona-Ausschuss eingeführt.

Sommer

Per 23. Mai wurde die Maskenpflicht im Spital Muri aufgehoben. Dieser Schritt erfolgte in enger Absprache mit den anderen Aargauer Spitälern sowie in Übereinstimmung mit den Empfehlungen von Swissnos. Anlässe waren im Spital wieder uneingeschränkt möglich und auch Besuchende waren wieder ohne Auflagen zugelassen. Corona wird in unserem Spital wie alle anderen Erreger gehandhabt und fällt damit in den Zuständigkeitsbereich der Spitalhygiene. Die Vorsorgemassnahmen wie das Einhalten der grundlegenden Verhaltensempfehlungen und Hygienemassnahmen, insbesondere Händehygiene, werden weiterhin strikte befolgt. Bei Kontakt mit Corona-Patienten sowie bei Verdacht auf Corona ist das Tragen einer FFP2-Maske Pflicht. Es besteht zudem eine (chirurgische) Maskenpflicht für symptomatische Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten.

Per 1. Juli 2022 wurde die Corona-Abklärungsstation organisatorisch in die Notfallpraxis integriert. Das Impfzentrum Muri als eines der vier strategischen Impfzentren des Kantons Aargau ist weiterhin geöffnet, aufgrund der gesunkenen Nachfrage jedoch mit reduzierten Öffnungszeiten.

Herbst

Der Corona-Ausschuss tagt rund ein bis zwei Mal pro Monat. Er analysiert die Empfehlungen von Bund und Kanton in Bezug auf Schutzmassnahmen innerhalb des Spitals. Basierend auf diesen Analysen und den Kennzahlen des Betriebs, wie beispielsweise Anzahl Corona-Testungen, Ansteckungen oder krankheitsbedingte Ausfälle bei den Mitarbeitenden, beantragt der Covid-Ausschuss zuhanden der Spitalleitung – je nach Lageveränderung – verstärkte Schutzmassnahmen.

Per 10. Oktober 2022 lancierte der Kanton im Auftrag des Bundes (BAG) die Herbstkampagne zu einer zweiten Auffrischimpfung. Seit diesem Datum ist bei uns die zweite Boosterimpfung gemäss Empfehlung der Eidgenössische Kommission für Impffragen (EKIF) und des Kantons erhältlich. Neben den bisherigen Impfstoffen kommen ebenfalls die neuen, angepassten Impfstoffe zum Einsatz. Bis Ende November konnten wir rund 5600 Impfdosen verabreichen und trugen damit wesentlich zum Gelingen der Herbstkampagne im Aargau bei.

Aufgrund der Empfehlungen von swissnoso und in Anlehnung an die Kantonsspitäler führten wir Ende Oktober 2022 die Maskentragpflicht wieder ein. In der Abklärungsstation wurden von August bis Oktober 2022 durchschnittlich 60 bis 80 Tests durchgeführt. Die hohe Positivitätsrate von über 50 Prozent widerspiegelte die Corona-Ansteckungssituation zwischen den Sommer- und Herbstferien.





→ Unser Laborpartner medica

Unser Laborpartner medica

Seit vielen Jahren arbeitet das Spital Muri erfolgreich mit dem Labor medica zusammen. Gemeinsam stellen wir uns immer wieder neuen Herausforderungen und meistern diese erfolgreich.

Über medica
PR-Reportage/Anzeige

Vor allem bei Spezialabklärungen, die ein Spitallabor mit seiner breiten Ausrichtung nicht leisten kann, hat sich die Kooperation bewährt. Sei es die Suche nach seltenen Erregern, schwierigen Serologien bei Schwangeren oder aber bei speziellen hämatologischen Fragestellungen. Unsere Spitalärzte schätzen den Austausch mit den Laborspezialisten der medica. Gemeinsam können zukünftige Herausforderungen gemeistert werden.

Die medica etabliert stetig neueste Analysemethoden, aktuell wird unter anderem die Liquor-Diagnostik (Körperflüssigkeiten im zentralen Nervensystem) stark ausgebaut. Auf höchstem Niveau werden die Proben analysiert, die abteilungsübergreifenden Resultate interpretiert und zeitnah übermittelt. Auch in der Molekularen Diagnostik werden die Erreger-Panels ständig angepasst, beispielsweise bei respiratorischen Erkrankungen in der Post-Corona-Zeit, in welcher wieder andere Viren in den Vordergrund treten.

Aktualität, Sicherheit und Schnelligkeit sind Begriffe, die das Spital Muri und das Labor medica miteinander verbinden.

medica

MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPELI AG

Wolfbachstrasse 17, Postfach, 8024 Zürich, Telefon 044 269 99 99

Fax 044 269 99 09, info@medica.ch, www.medica.ch

Bei **medica** ist ein Notfall
die tägliche Routine.



Firmengeschichte Labor medica

Dr. Franz Käppeli übernahm 1976 das Labor von Frau Dr. E. Lambelet. Er hat es als CEO bis zu seinem Tod im Januar 2022 geführt.

Während heute über 350 Mitarbeitende in einer Vielzahl von Gebäuden im selben Quartier beschäftigt sind, begann er damals mit 10 Angestellten. 2007 wurde das Labor von der Sonic Healthcare übernommen. Nach dem bedauerlichen Hinscheiden von Dr. Käppeli im Januar 2022 wurde die Geschäftsleitung durch Dr. Willi Conrad als CEO übernommen. Dr. Conrad ist bereits seit mehreren Jahren Verwaltungsratsmitglied der medica.

medica ist heute eines der führenden schweizerischen medizinischen Laboratorien.

- 2022 Hinschied des Gründers der medica, Dr. Franz Käppeli am 27.01.2022.
Wir sind ihm in tiefer Dankbarkeit verbunden.
- 2020 Rezertifizierung ISO 9001:2015 und ISO 14001:2015
- 2019 Einführung Liquor-Diagnostik
- 2017 Zertifizierung nach ISO 9001:2015 Qualitätsmanagement und ISO 14001:2015 Umweltmanagement
Erweiterung Institut für Pathologie (Rämistr. 42, 8001 Zürich)
- 2016 Firmenjubiläum (40 Jahre medica)
- 2015 Abschluss Übernahme Laboratorium Prof. Krech AG und Mikrogen AG
Erweiterung Medizinische Genetik (Wolfbachstrasse 5, 8032 Zürich)
- 2013 Abschluss Übernahme Institut Virion AG
- 2010 Etablierung automatisches Laborsystem (Analytik)
- 2009 Abschluss Übernahme LB Medizinisches Labor Solothurn GmbH
- 2008 Abschluss Übernahme Institut Dr. Rondez
- 2007 Übernahme des Labors medica durch die Sonic Healthcare
- 2006 Abschluss Übernahme Ärztelabor Dr. K. Furrer AG, Zürich
- 2004 Abschluss Übernahme Labormed (Medizinische Laboratorien AG Zürich)
- 2001 Erweiterung Institut für Pathologie (Hottingerstrasse 9-11, 8032 Zürich)
- 2000 Bezug der neuen Laborräume (Wolfbachstrasse 17, 8032 Zürich)
- 1997 Partnerschaft mit den Laboratorien Labormed und Virion
- 1983 Firmenverlegung an die Liegenschaft Hottingerstrasse 9-11, 8032 Zürich
- 1976 Erwerb und Umwandlung des Laboratoriums durch Dr. F. Käppeli in medica Medizinische Laboratorien
Dr. F. Käppeli
Eidgenössische Anerkennung des Laboratoriums
- 1956 Gründung des medizinischen Laboratoriums durch Frau Dr. med. E. Lambelet in Zürich-Höngg



→ Spital Muri als Arbeitgeber

Spital Muri als Arbeitgeber



→ Dank an die Mitarbeitenden



Personalabend unter dem Motto «Murianer Hüttengaudi»



→ Dienstjubiläen



→ Personalausflug auf den Stoos

→ Dank an die Mitarbeitenden



→ Dank an die Mitarbeitenden

«Dankbarkeit ist die schönste Blüte, die der Seele entspringt.»

(Henry Ward Beecher)

Erneut blicken wir auf ein herausforderndes Jahr zurück. In einer schwierigen Zeit, geprägt von Fachkräftemangel, wirtschaftlichen Turbulenzen und noch immer sehr präsenten Corona-Viren, haben die Mitarbeitenden unseres Spitals Grosses geleistet.

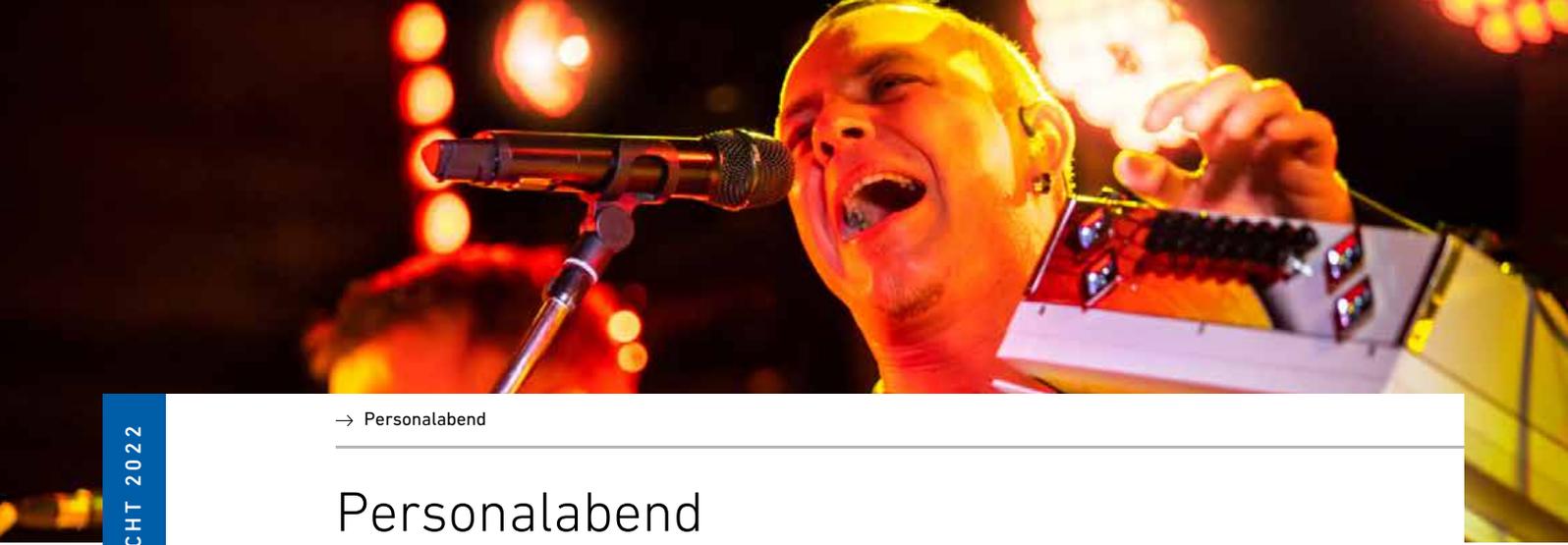
Sie haben sich mit Empathie und Engagement um viele Patientinnen und Patienten gekümmert und die Weiterentwicklung des Spitals mitgetragen. Besonders herausfordernd waren die Vorbereitungsarbeiten für eine der grössten Veränderungen unseres Organigramms der letzten Jahre. Rund ein Fünftel der Mitarbeitenden war von dieser Veränderung betroffen.

Ein riesengrosses Dankeschön an alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Jede und jeder Mitarbeitende unseres Spitals hat mit grossem persönlichen Einsatz dafür gesorgt, dass wir auch 2022 viel gemeinsam erreicht haben. Dank dem unermüdlichen Einsatz unserer rund 930 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen wir zuverlässig eine qualitativ hochstehende, persönliche und nahe Gesundheitsversorgung in der Region sicher. Vielen herzlichen Dank für das Engagement, die Flexibilität und die Hingabe zugunsten der Bevölkerung im Freiamt. Gemeinsam werden wir auch zukünftige Herausforderungen meistern.

Sabina Rüttimann
Präsidentin des Stiftungsrates
und der Stifternversammlung

Dr. med. Daniel Strub
CEO Spital Muri



→ Personalabend

Personalabend

Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben am Personalabend unter dem Motto «Murianer Hüttengaudi» teilgenommen. Ein Grossteil kleidete sich dem Motto entsprechend und erschien im hübschen Dirndl oder in feschen Lederhosen.

Empfangen wurden die Mitarbeitenden in einem stimmungsvoll dekorierten Zelt auf dem Spitalareal. Organisatorin Elvira Schädler und CEO Daniel Strub führten gewohnt souverän durch den Abend. Es gab verschiedene Köstlichkeiten zu geniessen wie Weisswürste, Haxn, Brathendl und vieles mehr. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Band «Bergland Power». Der starke Sound und die tollen Lichteffekte sorgten für eine ausgelassene Stimmung und machten den Personalabend 2022 zu einem besonderen Erlebnis.

Dank der festlichen
Dekoration und den
Verkleidungskünsten
der Mitarbeitenden
fühlte man sich
beinahe wie auf der
echten Wiesn.



Der Dank gebührt
Direktionssekretärin
Elvira Schädler, die den
stilvollen Anlass mit
grossem Engagement
von A bis Z organisiert
hat.

Gemeinsam Spass haben tut der Seele gut und fördert den Teamgeist.



CEO Daniel Strub hielt eine sympathische Dankesrede und genoss den unbeschwernten Austausch mit seinen Mitarbeitenden.

← Dank an die Mitarbeitenden

→ Dienstjubiläen

Dienstjubiläen

Sehr herzlich und mit grosser Dankbarkeit gratulieren wir unseren Dienstjubilareinnen und Dienstjubilaren 2022.

40 Dienstjahre

Otilia Stutz, Pflegestation 3.4

30 Dienstjahre

Peter Markus Käch, Frauenärzte Bremgarten
 Hans-Rudolf Käslin, Technischer Dienst
 Luzia Küng, Case Management
 Susanne Müller-Maurer, Notfall
 Manuela Neuhaus, Notfall
 Dragoljub Pisteljic, Radiologie
 Mirjana Rikic, Pflegestation 1.2

25 Dienstjahre

Rita Hausheer, Labor
 Eckard Weis, Anästhesie

20 Dienstjahre

Michaela Baumann, Physiotherapie
 Karin Gubelmann, Sekretariat IZ
 Karl Pieper-Joshi, Ärzte Chirurgie
 Gabriela Rüttimann, Cafeteria
 Heike Weidner, Anästhesie
 Yolanda Widmer, Cafeteria

15 Dienstjahre

Petra Biermann, Gebärsaal
 Renate Brun, Sekretariat IZ
 Barbara Elisabeth Diesch, Ärzte Medizin
 Heidi Durrer, Endoskopie
 Fredrik Grogg, Küche
 Monika Lang, MCO / Kodierung
 Siktirije Lena, Notfall
 Oliver Mäder, Informatik
 Helen Meier, Labor
 Céline Ramseier, Pflegestation 2.3
 Sabina Rüttimann, Stiftungsrätin
 Edith Stocker, AEMP
 Manuela Stöckli, Apotheke
 Valbone Tunaj, Patienten- und Sprechstundendisposition

10 Dienstjahre

Tina Balaban, Intensivstation
Stephan Abel Bauer, Ärzte Urologie
Yvonne Bischoff, Pflegestation 3.3
Martine Fassino, Operationssäle
Michelle Felber, Sekretariat IZ
Yvonne Furrer, Empfang / Patientenaufnahme
Dany Hirter, Operationssäle
Genita Hoti, Pflegestation 2.4
Katharina Humm, Pflegestation 3.3
Indra Järisch, Ärzte Gynäkologie / Geburtshilfe
Urs Kammer, Technischer Dienst
Vladimir Kaplan, Ärzte Medizin
Susie Krebs, Ärzte Medizin
Sarah Luginbühl, Pflegestation 3.4
Aline Müller, Pflegestation 2.3
Any-Loren Palomo Martins, Pflegestation 3.1
Antonietta Ramon, Empfang / Patientenaufnahme
Ralf Rist, Pflegestation 3.1
Patrick Rüttimann, Labor
Brigitte Schmid, Notfall
Joana Serratore, Pflegestation 1.2
Daniel Steiner, Informatik
Cornel Stöckli, Ärzte Medizin
Madeleine Thienel, Empfang / Patientenaufnahme
Janine Töngi, Anästhesie
Birgit Trageser, Pflegestation 1.2
Rebeca Zengaffinen, Pflegestation 3.3

5 Dienstjahre

Melisa Ates, Pflegeausbildung / Praktika
Isabelle Bellia, Prozess- und Qualitätsmanagement
Petra Berrocoso, Cafeteria
Sarah Borer, Notfall
Jeannette Bucher, Unternehmensentwicklung
Nathaniel Buenarte, OP Lagerung
Maira Caligiuri, AEMP
Georgette Contin, Gebärsaal
Emanuel Egger, Leitung Betrieb und Infrastruktur
Anna Finkowska, Intensivstation
Roman Frei, Technischer Dienst
Nadja Frey, Pflegestation 2.3
Lilian Gartmann, Operationssäle
Dorentina Gashi, Notfall
Regula Graf, Pflegestation 1.2
Sabine Häussermann, Labor
Brigitta Iseli, Patienten- und Sprechstundendisposition
Franziska Jordi, Hausärztliche Notfallpraxis
Mirjam Keller, Human Resource Management
Kevin Lang, Pflegeexperte
Sabrina Leuppi, Pflegestation 2.4
Ivan Marijanovic, OP Lagerung
Thomas Meyer, Technischer Dienst
Barbara Moos, Notfall
Petra Reich, Apotheke
Denise Schober, Human Resource Management
Albina Sijaric, AEMP
Stefanie Sommer, Pflegestation 3.1
Beatrice Staudt, Physiotherapie
Tatjana Thum, Ärzte Gynäkologie / Geburtshilfe
Bert van Genechten, Operationssäle
Cornelia Rita Villiger, Anästhesie
Alisha von Gunten, Pflegestation Pool
Céline Widmer, Radiologie
Martin Wolfisberg, Rettungsdienst
Olivia Zumsteg, Empfang / Patientenaufnahme



← Personalabend

→ Personalausflug

→ Personalausflug

Personalausflug

Nachdem die beliebten Personalausflüge die letzten zwei Jahre pandemiebedingt ausfielen, folgten im Sommer 2022 mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einladung auf den Stoos.

Im Spital Muri sind wir stolz auf unsere familiäre und freundschaftliche Kultur. Diese ist für unsere Mitarbeitenden identitätsstiftend und für unsere Patientinnen und Patienten, aber auch deren Angehörige, täglich erlebbar.

Eines von vielen Elementen, das zu unserer familiären Atmosphäre beiträgt, sind unsere Personalausflüge. Während einem Tag sind alle Mitarbeitenden eingeladen, die Seele baumeln zu lassen und Spass zu haben. Das unkomplizierte, interdisziplinäre Erlebnis stärkt den Zusammenhalt und lässt neue Bekanntschaften entstehen.

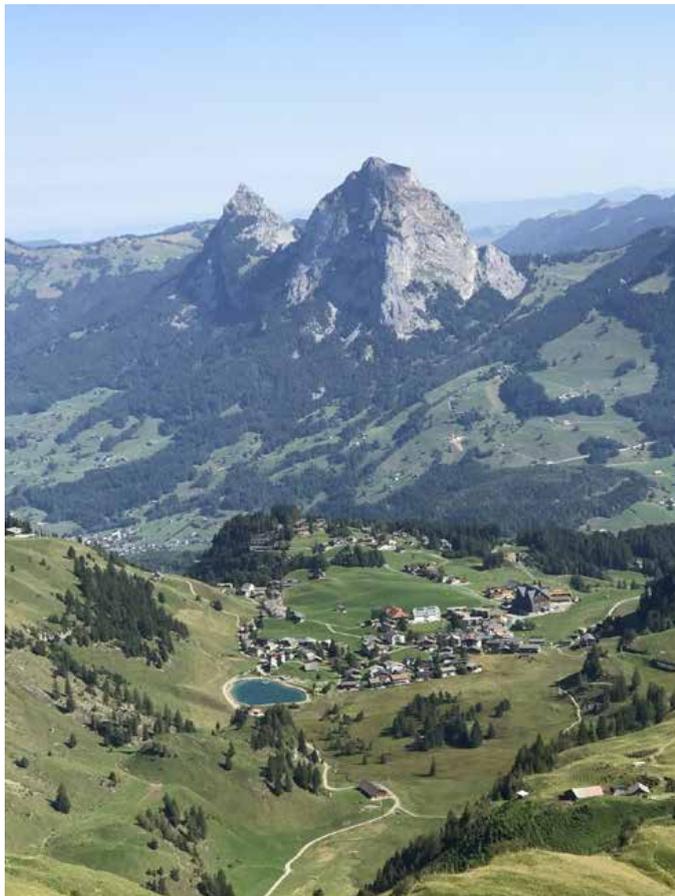


Aufgrund des grossen Interesses fanden über den Sommer verteilt insgesamt vier Ausflüge auf den Stoos statt. Auf einem der schönsten Gratwanderwege der Schweiz kamen die Wanderer unter den Mitarbeitenden in den Genuss einer atemberaubenden Aussicht auf die Zentralschweizer Berg- und Seenwelt. Neben dem tollen Panorama gab es eine sehr vielfältige Alpenflora zu bewundern. Für die Nichtwanderer wurde ein unterhaltsamer Dorfrundgang angeboten.



Höhepunkt war das gemeinsames Mittagessen im Gipfelrestaurant Fronalpstock. Auf 1922 Meter über Meer verzauberte es mit einer grossen Sonnenterrasse und leckeren Speisen.

Die Spitalleitung dankt den Organisatorinnen und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die entspannten und bereichernden Ausflüge.



← Dienstjubiläen

→ Jahresbericht

→ Impressum

Impressum

Kontaktadresse

Spital Muri
Spitalstrasse 144
5630 Muri
Schweiz

T 056 675 11 11
info@spital-muri.ch

Herausgeber

Spital Muri

Projektleitung und Redaktion

Patrick Kirchhofer

Redaktionelle Mitarbeit

Claudia Penta

Layout und Design

Waltenspühl Grafik-Design+Architektur, Luzern

Programmierung

RHOdesign, Küssnacht am Rigi

Das Spital Muri bedankt sich für die sehr geschätzte Unterstützung
der medica MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPPELI AG (Zürich).

Die Publikation des Jahresberichts 2022 erfolgt ausschliesslich elektronisch.

Haftung für Links

Verweise und Links auf Webseiten Dritter liegen ausserhalb unseres Verantwortungsbereichs. Es wird jegliche Verantwortung für solche Webseiten abgelehnt. Der Zugriff und die Nutzung solcher Webseiten erfolgen auf eigene Gefahr des Nutzers oder der Nutzerin.

Urheberrechte

Die Urheber- und alle anderen Rechte an Inhalten, Bildern, Fotos oder anderen Dateien auf der Webseite gehören ausschliesslich dem Spital Muri oder den speziell genannten Rechtsinhabern. Für die Reproduktion jeglicher Elemente ist die schriftliche Zustimmung der Urheberrechtsträger im Voraus einzuholen.

www.spital-muri-jahresbericht.ch